

HISTORIA DE JUAN, NACIDO DE UN OSO

Freitag, 15 Januar, 21.00 h.

Samstag, 16 Januar, 20.00 h.



Ticket sale: 16 Dezember

Preise: 18€ 14€ 7€

Albert Vidal Produccions

(Von Albert Vidal

(Mit Albert Vidal

Musiker Albert Vidal (Barde), Xavier Macaya (Rebec mit Kurbel, Viola und Flabiol (Flöte)),

Ricard Vallina (Geige, Mandolina und Tarota (Schalmei)) und

Pitu Andreu (Barocktrommeln)

Musik Pitu Andreu, Xavier Macaya, Ricard Vallina und Albert Vidal

Regie Albert Vidal

> Dauer 1.00 Std. (o/P)

Eine Frau wird von einem Bären entführt und in seiner Höhle von ihm vergewaltigt. Aus diesem Zusammenschluss wird Juan geboren, der halb Mensch halb Bär ist. Juan flieht mit seiner Mutter und in einem Streit tötet er seinen Vater, zieht ihm sein Fell ab und macht sich einen Mantel daraus. Juan würde gern in die Schule gehen, aber der Lehrer erlaubt es ihm nicht, da er seine Mitschüler in Angst versetzen würde. Und so macht sich Juan auf den Weg, um Abenteuer zu suchen und zu erleben ...((

Die Legende von Juan, der von einem Bären geboren wurde, erscheint, obwohl mit einigen kleinen Abweichungen, in sehr unterschiedlichen und weit voneinander entfernten Gebieten Spaniens. Albert Vidal, der seit vielen Jahren durch die ganze Welt reist und Bühnensprachen erforscht, geht dieses Projekt von dem "Musiktheater der alten Art" an und lässt sich dabei von traditionellen mündlich überlieferten

Erzählungen der iberischen Halbinsel inspirieren, doch vor allem durch die mündliche Überlieferung der pyrenäischen Märchen.

„Es handelt sich um eine haarsträubende Fabel, mit einer ödipischen Grundlage, bei der es um die Heldenverherrlichung und die Ablehnung von einzelnen oder besonderen Personen geht ... Juan ist die Person, die sich aufgrund seiner Stärke und Originalität der Einsamkeit und der Isolation ausgesetzt sieht.“ ALBERT VIDAL

Vielseitig, unvorhersehbar, Weltenbummler, Albert Vidal ist einer der einflussreichsten Schauspieler und Schöpfer der internationalen Szene. Er ist ein Erbe der Darstellungslinie von Künstlern wie Jacques Lecoq, Darío Fo und Kazuo Ohono, er hat visuelle Theaterprojekte, Aufführungen, Kurzfilme, Fotografien, Konzerte, Fernsehfilme und -produktionen realisiert. Anfang der 90er Jahre schaffte er ein eigenes Genre, das er „arte telúrico“ (tellurische Kunst) nannte, wo er auf die Rückkehr des Heiligen setzt und die Unschuldigkeit als ursprünglichen Zustand der menschlichen Natur zurückverlangt.

www.albertvidal.es